



# CHAMOPTIKUM

## Da haben wir das «Geschenk»

Die Cham Paper Group, früher bekannt unter dem Namen «Papieri» zieht sich schrittweise aus Cham zurück. Das Fabrikgelände soll einem neuen, profitableren Zweck zugeführt werden. In Cham werden 220 Arbeitsplätze vernichtet.

«Im Februar haben das Management und die Sozialpartner in Cham einen umfassenden Sozialplan verabschiedet, der die Rahmenbedingungen für einen sozialverträglichen Stellenabbau in Cham von knapp 320 Arbeitsplätzen per Ende 2011 auf rund 100 bis 2014 absteckt.»

Medienmitteilung der Cham Paper Group vom 17.08.2012 zum Halbjahresergebnis

Für die betroffenen Angestellten bedeutet es Existenzängste, Jobsuche, Neuorientierung.

«Die angebotenen Unterstützungsmaßnahmen wie Jobcenter und Ausbildungsmöglichkeiten wurden geschätzt und rege genutzt. Bis zum Periodenende waren vom Abbau insgesamt 115 Mitarbeitende betroffen, wobei erfreu-



Riesige Dimensionen: Der neue Stadtteil auf dem Papieri-Areal.

Bildquelle: Google Earth

licherweise knapp ein Drittel bereits vor Erhalt der Kündigung eine neue Stelle gefunden hatte.»

Medienmitteilung 17.8.12

Der Cham Paper Group geht es den Umständen entsprechend gut.

Mit dem erzielten Betriebsergebnis von Fr. 2,7 Mio. und dem Reingewinn von Fr. 0,2 Mio. kann der umfassende Umbau der Gruppe wie anvisiert oberhalb der Gewinnschwelle realisiert werden.

Medienmitteilung 17.8.12

Schon drei Wochen später, am 10.9.12 informiert die Cham Paper Group die Öffentlichkeit unter dem Titel «Weitere Fortschritte in der Restrukturierung»:

Die Umsetzung des Transformationsprozesses der Cham Paper Group schreitet rascher voran als erwartet. Wie die Gruppe heute bekannt gibt, wird sie bereits ab April 2013 in der Lage sein, die bis dato in Cham produzierten Spezialpapiere für die Tabakindustrie in ihrem italienischen Werk in Carmignano herzustellen und von dort aus auszuliefern.

Medienmitteilung 10.9.12



**Papieri-Areal: Wie weiter?**  
Auf Seite 2 sagen Chomerinnen und Chomer ihre Meinung.



Online-Artikel der NLZ (10.9.)

# Exgüsi, was erwarten sie von der Umzonung der Papieri?

Dieser „Fortschritt“ bedeutet für Cham: Der Stellenabbau geht sogar noch schneller als gedacht!

Diese Situation stellt die Gemeinde Cham vor grosse Herausforderungen! Neben Arbeitsplätzen gehen Cham auch Steuereinnahmen verloren und die Sozialausgaben steigen. Und in Cham entsteht ein neuer, relativ zentrumsnaher, knapp 12 ha grosser Stadtteil.

*Schliesslich konnte sich die Gruppe die Unterstützung der Gemeinde Cham und des Kantons Zug bei der Planung der Umwandlung des «Papieri-Areals» in einen attraktiven neuen Stadtteil sichern.*

Medienmitteilung 17.8.12

Die Gemeinde Cham hat wichtige Weichen schon gestellt. Der Planungsprozess muss ein gemeinsamer sein. Die Verantwortung dafür, was «attraktiver neuer Stadtteil» heisst hat die Gemeinde, d. h. am Ende die Bevölkerung von Cham. Jetzt gilt es die Kriterien dafür zu erarbeiten. Dazu gehört Weitsicht und Bedachtsamkeit, ein anderes Tempo, als das vom börsenkotierten und profitgetriebenen Unternehmen vorgegeben. Es geht um mehr als um reine Zweckvernunft. Es geht um nachhaltige Werte für zukünftige Generationen in Cham!

Deshalb muss der Prozess schrittweise, sorgfältig und in einem verträglichen Tempo für die Gemeinde und ihre infrastrukturellen Einrichtungen vor sich gehen. Und es muss ständig, offen und ehrlich über die Schritte in diesem Prozess informiert werden. Nur so bedeutet er wirklich auch eine Chance für Cham.

**Wir haben Mitglieder der Chamer Alternative sowie weitere Chomerinnen und Chomer gefragt, was sie für Erwartungen und Wünsche bezüglich des neu entstehenden Stadtteils auf dem Papieri-Areal haben.**

« Für das entstehende Riesenquartier wünsche ich mir grüne Parks und lebendige Cafés. »



**Ursina Livers**  
KV-Lernende

« Der Niedergang der Papieri war unnötig; ich denke, dass es Möglichkeiten gegen hätte, diese Firma, welche die Entwicklung von Cham über 300 Jahre mitprägte, zu retten. Aber bevor man an weitere Nutzungsmöglichkeiten denkt, muss Cham zuerst seine Verkehrsprobleme lösen. Bei den Verkehrsfragen wie der Umnutzung der Papieri **muss die Bevölkerung mitreden können**, sonst wird das nichts. »

**Oskar Stocker**  
ehemaliger  
Papieri-Mitarbeiter

« In den neuen Wohnsiedlungen braucht es, wovon es in Zug am akutesten mangelt: **zahlbare Wohnungen** für Junge und Familien. Deshalb sollten auch Wohnbaugenossenschaften ein grosses Stück des Riesenkuchens erhalten. »



**Marco Knobel**  
Junge Alternative

« Ohne den Segen der Gemeinde Cham wird auf dem Papieri-Areal nichts geschehen, denn vorderhand ist das Gebiet nicht in der Wohnzone. Die gewünschte Umzonung verstehe ich als **ein Nehmen und Geben**: den Besitzern winkt ein riesiger Mehrwert. Für dieses «Geschenk» müssen sie bereit sein, auf einem Teil des jetzigen Papieri-Areals günstigen Wohnraum, der auch in Cham Mangelware ist, zu erstellen. Gewinnen ist am schönsten, wenn möglichst viele etwas davon haben. »



**Esther Haas**  
Kantonsrätin Krifo  
Alternative Cham

« Auch Jugendliche brauchen ihre Treffpunkte in Cham. Das Areal würde bestimmt auch uns Jungen einige Freiräume bieten können. »



**Cedric Bucher**  
Schüler

« Ich wünsche mir für dieses neue Chamer Quartier eine Vielfalt von Menschen und Firmen, die ihre Kreativität und Produktivität in die Gemeinde Cham einbringen – sozial verantwortliche Dienstleister und nachhaltige Zukunftsgestalter, für die Cham mehr bedeutet, als Wohn- oder Firmensitz zur Steueroptimierung und Profitmaxi- »



**Roman Ambühl**  
Co-Präsident Krifo,  
Mitglied Finanzkommission

« Ich denke das Papieri Areal bietet eine grosse Chance. Es sollte verantwortungsvoll und weitsichtig geplant und realisiert werden. Wichtig ist, dass als erster Schritt die Ideen gesammelt werden. Auch solche, welche im ersten Moment schräg oder unmöglich erscheinen sollten geprüft und diskutiert werden. Die Kreativität steht am Anfang. Ich wünsche mir, dass die interessanten und schützenswerten alten Gebäudestrukturen zum Teil erhalten werden. Ebenso sollte in gewissen Teilen des Areals dicht gebaut werden. So entstehen an anderen Orten offene Räume. Es sollte ein gesunder Mix zwischen Kultur, Konsum und Wirtschaftlichkeit entstehen. Ich denke das Areal muss wenn es von Bewohnern, Firmen und Geschäften bezogen wird noch nicht zu Ende gestaltet sein. Es soll sich nach und nach entwickeln können. »



**Thomas Huber**  
Bildhauer

« Die Umzonung des Papieri-Areals bedeutet für die Bevölkerung und die Behörden der Gemeinde Cham eine grosse Herausforderung. Dabei erachte ich es zuerst mal als Chance, die schon lange angestrebte Erhöhung der produktiven Arbeitsplätze in Cham zu erhöhen. Im angestrebten Projektwettbewerb muss dieses Ziel bereits klar ausgedrückt werden. Eine grosse Gefahr sehe im neu dazukommenden Individual-Verkehr, der von einem so riesigen neuen Quartier sicherlich produziert werden wird. Hier muss mit der Sicherstellung Fahrplansicherheit des öffentlichen Verkehrs bereits bei der Planung an eine Busspur in Richtung Bahnhof Cham gedacht werden. Nur so können die vielen ÖV-Benutzerinnen und Benutzer bei der Stange gehalten und auch neue dazugewonnen werden. Sichere und attraktive Velo-Verbindungen sind ebenfalls von Anfang an einzuplanen. Dies macht dann die Strasse frei für die vielen KMU-Transporter, die in und aus einem zukünftigen Papieri-Quartier verkehren werden. »



**Hans Ambühl**  
Verkehrskommission



# Papieri wirft Fragen auf

**Cham verändert sich. Cham wächst. Der Abzug von 220 Arbeitsplätzen und der damit verbundenen Produktionsanlagen durch die Cham Paper Group verschafft Cham knapp 12ha, die es städtebaulich neu zu planen gilt.**

Was soll entstehen zwischen Obermühle und Teuflibach?

Es geht um eine Fläche von knapp 120 000 m<sup>2</sup>. Das ist etwa:

- ▶ die Fläche von Duggeli und Mugerer zusammen
- ▶ oder zwei Mal die Fläche der Vilette (inkl. Erweiterung und Inseli)
- ▶ oder die Fläche des Wohnquartiers Röhrliberg mit Schulhaus, Sporthallen, Aussenanlagen und Hallenbad

Je nach Vergleich haben Sie gleich eine andere Idee zu einer möglichen künftigen Nutzung.

Es stellen sich viele Fragen. Nicht nur die der Zweckvernunft, z., B.: Wie viel Steuersubstrat bringen die neuen Einwohner/innen und Unternehmen? Was kostet uns die dafür benötigte neue Infrastruktur?

Viel wichtiger sind die Fragen, die die Wertevernunft stellt: Für wen soll dieses neue Quartier gebaut werden? Welche Menschen sollen unser Dorf- und Stadtleben auch in Zukunft mitgestalten und bereichern? Welche Unternehmen passen nach Cham und möchten wir



als Aushängeschilder für Chamer Qualitäts-Dienstleistungen hier her locken und ansiedeln? Wie kann dieses neu zu gestaltende Quartier in das bestehende Cham eingebunden werden und dennoch zukunftsweisend sein in seiner Gestaltung von Sozialen Räumen und in seiner Vorbildhaftigkeit in Sachen Ökologie?

All diesen Ideen wollen wir etwas auf die Spur kommen und haben darum unterschiedliche Leute in Cham gefragt, was sie sich von diesem Projekt erhoffen.

Sie sind mit eingeladen, sich an der

öffentlichen Diskussion zu beteiligen und sich konstruktiv einzubringen. Cham braucht eine starke Stimme für eine nachhaltige Zukunft, für die vielfältigen Interessen der Allgemeinheit und für die existentiellen Bedürfnisse kommender Generationen.

Roman Ambühl, Co-Präsident Krifo